Der Breel. Beobachter ericheint tag.

lich ju bem Preife von 3 Pfg. bie Dr., und wird für biefen Breis burch bie beauftragten Colnorteure abgeliefert. Gingelne Dir. Unnahme ter Inferate bis Abend 4 lihr.



Beftellungen nehmen alle tonigt. Boft. Unftalten bei täglich. Berfenbung zu 1714 Egr. bas Quartal

Infertion 8. gebühren für Die prittae. titzeile ober beren Raum

Beobachter. Breslauer

Freitag, den 15. Rebr.

Ein Unterhaltungsblatt für alle Stände.

Sechszehnter Zahrgang.

Redacteur: Beinrich Nichter. Erpedition: Buchhandlung von Beinrich Nichter. Albrechtsftrage Nr. 6.

Die Geheimnisse des Wolfs

Geschichte einer Proletarier=Familie durch Jahrhunderte. Lon Eugen Sue.

(Fortfebung.)

Achtes Kapitel.

Die Straße war bereits von Menschen wie vollgestopft. Die Fenfter murden aufgeriffen und fullten fich mit Neugierigen. Mit einemmal erhellte flackernder rother Licht= schein die Baufer. Gine unermegliche, immer mehr anfdwellende Menichenfluth begleitete biefe ichauerliche Belle. Das Gefchrei wurde immer entfetlicher und bisweilen unterschied man in dem garm deutlich die Borte:

Bu ben Baffen! Rache! Rache!

Nach diesen Worten vernahm man Ausrufungen bes Entfetiens. Frauen, Die ber garm an die Fenfter gelodt hatte, prallten mit Grauen zurud, als wollten fie einem entjeglichen Unblide entgeben.

Der Raufmann und deffen Sohn ftanden mit beklom: menem Bergen mit ichweißbenetter Stirn, ba fie ein grauenbaftes Schauspiel ahneten, auf ber Schwelle ihrer Thur.

Endlich ericbien ein Leichenzug.

Eine gabllofe Menge von Mannern in Bloufen, im Civilrode, in Nationalgardeuniform, gingen Flinten, Gabel, Meffer ober Stode ichwingend vor einem Bagen ber, ben langfam ein Pferd jog und Manner mit Facteln begleiteten.

Auf diesem Rarren lag ein Saufe von Leichen.

Ein Mann von riefenhafter Gestalt, eine rothe Muge auf bem Ropfe, nadt bis an ben Gurtel, mit einer frifchen Bunde auf der Bruft, ftand vorn auf dem Karren und ichuttelte eine brennende Factel.

Man hatte ihn fur den Geist der Rache und des Auf-

ftandes halten tonnen.

Bei jeder Fadelbewegung beleuchtete rothes Licht hier weiße mit Blut beflecte Greifenbaupter, bort ber Dbertorper einer Frau mit hangenden bin und ber geruttelten Urmen und bleichem blutigen Ropfe, den bas lange aufgelofete Saar halb verhullte.

Bon Beit zu Beit ichuttelte ber Mann mit ber rothen Mütze seine Facel und rief mit donnernder Stimme:

Man ermorbet unsere Bruber! Rache! Bu ben Barris taben! Bu den Waffen!

Und Taufende von Stimmen, die vor Born und Unwillen zitterten, schrien nach: — Rache! . . . Bu ben Barritaben! - Bu ben Baffen!

Und Taufende von Urmen mit und ohne Waffen erho= ben fich gegen ben dunkeln fturmischen Simmel, als wollten fie ihn jum Beugen ihrer Racheschwure anrufen.

Und die erbitterte Menge, welche biefer Leichenzug an fich jog, muche fort und fort. Gleich einer blutigen Ericheinung mar er an bem Raufmanne und beffen Cobne vorübergetommen. Ihr erftes Gefühl mar ein fo fcmergliches, baß fie kein Bort finden konnten; ihre Augen aber fullten fich mit Ehranen als fie erfuhren, daß diefe harmlofen und maffenlosen Leute auf dem Boulevard der Kapuziner ermordet worden maren.

Kaum war der Wagen mit den Leichen verschwunden, als Lebrenn eine ber Gifenstangen ergriff, mit welchen fein Laden verschloffen murde, diefelbe wie einen Bebel über fich schwang und zu ber entrufteten Menge gewendet fprach:

Freunde! Man beginnt ben Rampf mit ber Ermorbung unferer Bruder. Ihr Blut tomme über fie! - Bu ben Barritaben! Bu ben Baffen!

Und der Raufmann und dessen Sohn hoben bie ersten Pflafterfteine aus. Diefe Borte, Diefes Beifviel wirkten elettrifch und ein taufenbfach wieberholter Ruf antwortete:

Bu ben Baffen! - Bu ben Barritaben! Rieber mit ben Boltemordern! - Es lebe die Freiheit!

In einem Augenblicke mar bas Bolk in bie benachbarten Saufer eingedrungen und verlangte überall Baffen, fo wie Gifenftangen jum Ausheben ber Pflafterfteine. Als bann einmal eine Deffnung gebrochen mar, riffen bie, welche teine Gifenstangen ober Anuttel besagen, die Pflafterfteine

mit ben Banben beraus.

Lebrenn und bessen Sohn arbeiteten mit Gifer an der Errichtung einer Barrikade einige Schritte von ihrer Thur als der Tischler Georg Duchene mit zwanzig Bewassneten erschien, einer halben Section der geheimen Gesellschaft, der sie wie der Kaufmann angehörten. Unter diesen neuen Kampfern befanden sich die Beiden, welche am Tage Wafsen und Munition in den Laden gebracht hatten; der Eine war ein bekannter ausgezeichneter Schriftsteller, der Andere einer der größten Gelehrten und Dupont, den wir schonkenen.

Georg Duchene trat in bem Augenblide zu Lebrenn, als biefer auf kurze Zeit bie Arbeit an ber Barrikabe einstellte und an ber Thur seines Labens die Waffen und die Munition an die Leute vertheilte, auf die er rechnen konnte, mahrend Gilbas, beffen Aengstlichkeit seit ber Ankunft bes schauerlichen Leichenwagens sich in Helbenmuth verwandelt hatte, mit mehreren Korben mit Weinstachen erschien, aus denen er ben Barrikabenarbeitern einschenkte.

(Fortfegung folgt.)

Gin Reiseabenteuer in Tegas.

Die große nordamerikanische Union wirft ben verbrecherischen Abschaum, ben sie im eigenen ganbe nicht behalten will, die gefährlichen Abenteurer, Gauner und Beutelschneiber an ihre Grengen. Seit etwa sechs ober acht Jahren geht der Bug dieser Biebermanner nach Teras und in die westlichen Prairien, und Galveston ift einer ihrer Hauptsammelpunkte.

Mis ich in eines ber fashionabelften Gafthauser, bas Tremont-Soufe eintrat, fand ich bort ein Dugend teranischer Benerale und eben fo viele Richter. Gie faffen um einen machtigen Dfen herum, spielten Rarten, schworen wie Infaffen der Bolle, rauchten wie Schornsteine und fpien braunen Saft weithin durch das Bimmer. Die Leute fprachen ein merkwurdiges Englisch, an bem bie Elegang nur febr geringen Untheil hatte. Man hatte einen Gimpel gerupft, Reisende um ein Erkleckliches erleichtert, einen pfiffigen Mantee bei einem Baarentaufe an Pfiffigkeit noch ubergipfelt und fo und fo viel Indianer jum großen Beift ge-Schickt. Ich feste mich ichweigend in eine Ede bes Sagles. aber die Unkunft eines Fremden erregte boch Aufmerksam= feit. Der Aufwarter brachte mir bas Frembenbuch; ich follte meinen Namen unterzeichnen. Diefer galvestoner Figaro fah ziemlich braun aus, hatte auch ftark gekrauftes Saar; der Mann mar ein Mulatte.

"Wie heißt ber Frembe?" rief ein langermagerer Herr, eine wahre Galgenfigur, — es war Richter Broadlen — dem Aufwarter zu. Gin anderer sagte dem Mulatten: "Macht rasch, General, und bringt mir einen Pfeffersmunggrog; ich warte schon lange darauf."

"Gleich, General, bitte um Entschuldigung," entgegnete

ber Mulatte, und brachte rafch bas Berlangte.

Ich ftellte meine Betrachtungen an, und schrieb in's Frembenbuch: Kapitain Tolmer; geht nach St. Louis.
— Kaum hatte ich die Feder weggelegt, so ging das Buch auch schon aus einer Hand in die andere. "Wer ist er?"

fragte der eine; "ob er wohl Gelb hat?" der andere: "er sieht aus wie eine Taube," der dritte: "Tolmer; er scheint aus England zu sein;" — "nein der Name ist wohl deutsch;" — und so ging das Hin- und Her-Muthmaßen fort; und man gab sich nicht etwa die Mühe, leise zu sprechen. Ich sich etwa die Mühe, leise zu sprechen. Ich siehen hatte aber reichlich Stoff zum Nachbenken. In Neuorleans hatte ich ein sehr schones Nacepferd gekauft und dieses mit nach Galveston gebracht. Es stand jetzt im Stalle des Tremont-House. Sollte das herreliche Thier in der Nähe solcher Leute nicht etwa Gefahr laufen, ohne mein Wissen und ohne meinen Willen seinen Besiger zu wechseln? Also ging ich hinaus und ließ die Generale und Richter weiter muthmaßen, meinen und calculiren über meine Person und meine Hertunft.

Im Stalle fand ich einen vierschrötigen teranischen Richter, ber gemuthlich seine Pfeise schmauchte und babei mein Pferd sattelte, wahrscheinlich um — es zu probiren! Diese Theilnahme fur mein Eigenthum war mir fehr ruh-

rend, und ich begann ein Gefprach:

"Run, mas machen Sie benn ba? Das ift mein Pferd, herr. Beshalb, herr, fatteln Sie mein Pferd?"

"Uh, ber Gaul gehort Ihnen? Auf Chrenwort, ein hubiches Pferd!"

"Lassen Sie Sattel und Zaum an Ort und Stelle, Herr; verstehen Sie mich?"

"Ja wohl verftehe ich Sie."

Tropbem sattelte der vierschrötige Richter mein Pferd weiter auf. Seine Kaltblutigkeit schien mir doch nahe an Unverschämtheit ju streifen, und so riß ich ihm benn den Zaum aus der Hand. "Machen Sie endlich ein Ende, herr!" rief ich.

"Sie wissen nicht, mit wem Sie reben," war die Unt-

"Das ift mir vollkommen gleichgultig. Sehen Sie hier eine Reitpeitsche und ein paar Pistolen, sie werden ihnen zeigen, daß ich mich blutwenig um Ihren Namen und Ihre Person kummere. Und nun packen Sie sich fort aus dem Pferbestalle."

Der vierschrötige Richter brehte fich um und nahm die Pfeife aus dem Munde. Dann fagte er: "Ich bin Rich= ter Peters, und Sie werden mit mirzuthun bekommen."

In diesem Augenblick trat ber Mulatte Untiochus, wie wir wissen General und Auswarter in einer Person, in den Stall und sagte mir mit lachelnder Miene: "Backeln Sie boch ben Richter einmal recht tuchtig durch; er hat es nothig. Man kann gar nicht mit ihm auskommen, wenn er nicht manchmal abgeblaut wird."

Ich ließ einen harten Dollar in die hande bes Untiochus gleiten, und schwenkte ked meine Reitpeitsche, wahrend der Richter schweigend abtrollte. Der Mulatte sagte mir: "Sie thaten wohl daran, meinscherr, daß Sie hierber kamen, und nach Ihrem Pferde sahen. Aber nun mussen Sie auch auf Ihrer Hut sein, denn die herren drin haben ein Auge auf Sie geworfen. Ihr Pferd und Ihr Mantelsack siechen unseren Stammgasten ins Auge. Sie mussen nie vergessen, daß Sie hier in Texas sind, und werden meinen guten Rath nicht verschmahen. Ich wurde Ihnen rathen, sich baldmöglichst aus dem Staube zu machen. Auf ein Menschenleben legt man hier so viel Werth, wie auf eine tobte Fliege. Wir haben hier fo viele "Richter," bag

Für diese gute Lehre erhielt Untiochus einen zweiten Dollar, und nachdem ich rasch mein Pferd gesattelt, zeigte er mir den Weg, welcher zu dem Landhause eines Spaniers, Don Jose Morell, an welchen ich ein Empsehlungsschreisben hatte, sührte. Als ich durch Galveston ritt, siel mir das bunte Treiben in dieser Stadt aus. Die Leute schrieen einander an, zankten sich und waren theilweise in groper Bewegung. Bald war ich vor dem Hause meines Spaniers. Er saß auf dem holzernen Soller seines Hauses, rauchte seine Sigarre und hatte sein Gesicht durch einen großen Strohhut vor den Sonnenstrahlen geschützt. Er kam herab, empfing mich sehr freundlich, und ich vergaß

(Fortfegung folgt.)

bei ihm beinahe, daß ich in Teras war.

Parifer Taschendiebe.

Parifer Blatter bringen eine Mittheilung, wodurch bie freilich schon hinlanglich beglaubigte Meisterschaft ber Paris fer Taschendiebe einen neuen Beleg erhalt. Die Parifer Bank verlor namlich furglich die Summe von 100,000 Fr. in Papieren, die einem alten und bisher durchaus bemahr= ten Caffendiener aus ber Brufttafche entwendet worden maren. Der Director, ber boch einigen Zweifel an ber Redlichkeit bes Dieners haben mochte, mandte fich an ben Borftand ber Sicherheite-Polizei. Diefer hat neben andern Spionen auch die Beteranen und Meifter bes Diebeshandwerks um fich, die es vorziehen, ihre Wiffenschaft der Polizei zu Diensten zu ftellen. Der Beamte gab dem Bant-Director einen Beweis, mas er mit ihnen leiften fann. "Sie wundern fich, daß der Caffendiener fich eine Brieftafche hat entwenden laffen tonnen? Das geht gang einfach zu. Dier nehmen Gie g. B. Diefe Zeitung, falten Gie fie gufammen und fteden Gie biefelbe in Ihre Brufttafche. Ich verburge Ihnen, Sie verlieren fie, bevor Sie dieses Saus verlaffen haben, und ohne dag Sie die Sand fuhlen, die fie wegnimmt." "Ich verburge bas Gegentheil," fagte ber Bant-Director, und ftedte die Zeitung in feiner Brieftasche in den Rock. Der Bank-Director verweilte noch einige Zeit im Cabinet bes Beamten, ber mit ihm plauberte und bazwischen Befehle ichrieb, Besuche annahm u. f. w. Endlich fteht er auf, um fortzugehn. Un ber Thur ruft ihn ber Beamte gurud. "Und Ihre Zeitung? Haben Gie fie noch?" — Der Bank-Director fühlt an seine Tasche. . . . die Zeitung war weg, geftoblen im Bureau bes Polizei-Borftandes felbft. Und nicht allein die Zeitung, fondern auch die Brief. tafche. Man begreift bas Erftaunen bes Beftohlenen; ber Beamte klingelte, und fofort brachte ein Diener dem unglaubigen Bank-Director Zeitung und Brieftasche gurud. Ein Mann, vom Beamten durch ein paar Beilen unterrichtet, war nur gekommen und gegangen, und hatte bennoch Muße und Gefdidlichkeit genug gehabt, feinen Auftrag auszufuhren: - ber officielle Dieb hatte ben Ruf des ehrlichen Caffen Beamten wieber bergeftellt!

3wölfte Schwurgerichtssitzung. Breslau, ben 13. Februar 1850.

heut ftehen bor Bericht: 1) ber Tagearbeiter & Berichte aus Schobrunn, 44 Jahre alt, ebangelifder Confession, bereits brei Dal im Arbeitshause betinirt gewesen, wegen vierten Diebstahls und Land-ftreicherei. — Das Schwurgericht ift gebildet aus: L. Hoppe, M. Gabede, v. Falfenhausen, Woltmann, A. G. Müller, Korn, Hoseus, Hoffmann, Thiel, v. Rieist, Krater, Schmidt. — Am 12. Juni 1849 murben bem Erbfaß Beibenreich in Schonbrunn aus feiner unverfchloffenen Scheuer eine Rabmer, ein Biertelfcheffel-Dag, eine Steuerfette, ein paar Strange, 6 Ellen rohe Leinwand, zwei Gade Rartoffeln und mehrere andere Begenftande im Werthe von 2 Thir. 16 Sgr. 6 Pf. entwendet. Die Sohne bes Bestohlenen eiten bem Diebe nach, indem fle die Spur verfolgten, welche das Rad der Radwer hinterlassen hatte. Rahe bei Schönbrunn fanben fle ben Angeflagten, welcher bie entwenbeten Sachen mit fich führte. — Anfang Dai bor. 3. verließ Angeflagter feinen Wohnort ohne Geldmittel und trieb fich arbeitstos bis jum 12. Juni in ben Grotttauer, Ohlauer und Breslauer Rreifen herum. Um 20. Juni b. 3. gelang es bem Angeflagten, aus feiner Saft ju Strehlen jn entfpringen, und trieb fich abermale bie 27. Juli, mo er jum zweiten Male verhaftet murbe, herum. - Angeflagter ift fammtlicher Thatfachen geftanbig. - Der Berichtehoffberurtheilte bemnachft ben Angeflagten nach \$ 1161 gulebenswieriger Buchthausstrafe.

2) Der Tagearbeiter R. G. Schmidt aus Breslau, 49 Jahr alt, bereits 4 Mal bestraft, wegen fleinen gemeinen aber vierten Diebstahle. - Das Schwurgericht murbe gebildet aus: G. Baener, S. Billert, b. Rhebiger, Rrafer, G. hoffmann, Schobel, b. Schidfuß, Graf b. Pfeil, S. Philipp, R. Ede, Faffong, Zeifig; Erfatgeschworene find: R. H. Muller, Rabiger. — Die Antlageacte ift auf folgende Thatsachen gegrundet: Der Schmiebegefelle Bildefotter befand fich im September v. 3. mit ber Rodin Macziczed in ber offenen Schmiebe feines Meifters, bes Schmiebemeistere Bucher in Rofenthal. Morgens in ber zehnten Stunbe, mo es ftart regnete, fam ein ihnen unbefannter Mann, welcher um eine Babe aufbrach. Rachbem er von ber Rochin ein Stud Brot erhalten hatte, entfernte er fich, fehrte jedoch fofort wieder gurud und bat, ihm einigen Schutz gegen ben Regen ju gemahren, was ihm auch augefagt wurbe. Er legte bemnach fein Bunbelchen auf einen hadflog, neben welchem ein fleines altes Beil, im Werthe bon 71 Sgr., lag. Rachtem Angeflagter bon ber Mittagstoft ebenfalls einen Theil erhalten hatte, entfernte fich die Röchin und ber zc. Gilbefotter arbeitete fort. Er brehte bem Angeflagten ben Ruden gu. Diefer Umftand murbe bom Angeflagten fofort benutt, bas Beil unter feinem Rode zu berbergen. Er nahm hierauffein Bunbelden und nachbem er fich bebanft, entfernte er fich ; ber Diebstahl mar jedoch von bem in der Thur ftehenden Tagearbeiterfohn Müller bemerft morben.

Nachdem Angestagter die Schmiede verlassen, theilte Müller dem Gesellen mit, dog das Beil don jenem mitgenommen worden. Die eintretende Köchin Macziczec sagte auch, daß sie das Beil eben erstenutzt und neden den Kloß gelegt habe. Der z. Gildekötter eitte nun dem Angestagten nach und erreichte ihn am Ende des Dorses. Er frug ihn, ob er nicht ein Beil habe, was von ihm verneint wurde. — Gildestötter eitste aber bereits bemerst, wie er das Beil unter dem Kock zu verbergen suchte. Es wurde demmachs die Lerkastung des Angestagten verantaßt. — Died die Antlage. — Angestagter gesteht zu, die That verübt zu haben. — Das Mitwisten der Geldworenen wurde daher nicht nöbigg. — Der Staatsanwalt Meyer beantragt demmachs die Anwendung des S 1161. — Der Bertheibiger, R. A. Arug, dittel, ex officio die Begnadigung des Angestagten nachzusuchen, da das Obsect so gering und er sich derselben durch sein offenes Geständniß würdig gemacht. — Der Bertheibor ertannte auf lebenswirzige Zuchthausstrafe.

Lokales. Ein Chrenmann.

(Gingefanbt.)

Ein hiesiger Geschäftsmann kam neulich zu einem besfreundeten Kaufmann, zu dem er auch in gewerblicher Beziehung stand, und theilte ihm unter Underen gesprachse weise mit, wie er seinen bisherigen Schnelder nunmehr abzgeschafft habe — da dieser boch ein zu arger Demokrat sei! —,, Daran haben Sie sehr Unrecht gethan," erwiederte ernst

ber Raufmann - "benn um ber politischen Gefinnung willen foll man Riemand, eben fo wenig wie um bes Glaubens willen, verdammen; noch weniger aber bie Pflichten bes Chriften und Staatsburgers gegeneinander aus ben Augen feten. Wenn wir daher gute Freunde bleiben mollen, fo muß ich bitten, dem Berabschiedeten Ihre Rundschaft wieder jugumenden! - benn," fugte er bingu, - ,,ein mahrer Patriot muß nicht trennen, fondern verfohnen." -Bewiß ein Chrenmann Diefer Raufmann!

Diefer Tage maren wir gang unbemerkt Beuge eines Familien-3wiftes, ber einen tiefen Blid in bie moralischen Buftande unferer Beit werfen ließ. Zwei jugendliche Frauengimmer, Bewohner eines verrufenen Saufes, lagen fich bartnadig in den Saaren und maren in bie Beiten bes Fauftrechts zurudgefehrt, blog um fich einen luberlichen Mann zu ertampfen, von welchem Jede derfelben behaup: tete, daß fie ein fruberes, allo ein großeres Unrecht auf ben= felben besite. Das mahre Sachverhaltniß befteht barin, daß ein arger Bummler, zweien Madchen die Ehe versprochen, mit beiden Kindern gezeugt hat, und sich nun darin gefällt, je nach seiner Laune bald bei der Einen bald bei der Underen zu verkehren, wodurch er in den Bergen beider Betrogenen die heftigften Leidenschaften entflammt. die immer und ewig in argen Raufereien fich Luft zu machen fuchen. Und bemnach mare es gerade am Klugften, wenn jebe biefer teufchen Jungfrauen, fich bes errungenen Tage-Diebes je eher je lieber und zwar um jeden Preis entledigen mochte; ba fie eben nichts weiter in ihm bat, als einen Mann, ben fie obenein noch futtern muß! - Aber, fugen wir hinzu, die Liebe macht ja blind!

Miscellen.

Bor nicht langer Beit erschoß fich in Berlin ein junger Mann, beffen Selbstmord bei feinen Bekannten beshalb als Rathsel erschien, weil er bis jum Tobe ftets einen ordent= lichen Lebenswandel geführt hatte, dabei auch fleißig und fparfam gemefen mar. Nachträglich hat fich aber ergeben, bag er breien verschiedenen Jungfrauen die Aussicht auf eine Berdoppelung verschafft, und diefer Gedanke ihn muth= maglich zu bem verzweifelten Entschluffe gebracht hat. Gine breifache Baterschaft auf einmal gehört allerdings nicht zu den Rleinigkeiten!

Bor Rurzem begegnete in Berlin einem Nachtwachts meifter, als er etwa gegen Mitternacht eine obe Gaffe paf. firte, ein Mann, welcher eine fast gang neue Treppe trug. Dies war ihm naturlich auffallend, und ba er einen Dieb: ftabl vermuthete, hielt er ben Unbekannten an, um ihn zu eraminiren, wer er sei, uud wohin er so spat noch wolle. Der Unbekannte ging aber hierauf nicht ein, sondern da er wohl vermuthete, daß er nicht so leichten Raufs davon fommen wurde, unterbrach er den Sicherheitsbeamten schnell mit den Worten: "Uch! id merte ichonft, Ge globen, be Treppe is gestohlen — na wenn Se bet meenen — benn nehmen Sie fe mann!" - bamit marf er ihm die Treppe vor die Fuße - und ehe ber Beamte biefe um geben fonnte, mar der nachtwandelnde Bimmermann fpurlos veridmunden!

Zaufen.

rer 3. Gunther G .- Den 13 .: 1 unebel. G. - machergef. G. Meg E.

St. Maria. Den 3. Febr.: b. Mulcrgef. 3. Wilbe S. - b. Nachtwachter A. Roga. - Schloffer Fr. Cofrichter T. - b. Dominials Den 4.: b. Steinbrucker 3. Gloger T. - Schleußrich 3. Udner gu Kl.-Maffelwig T. -

St. Malbert. Den 10. Febr.: b. Schub: machermeifter 2B. Reichelt G. - b. Runfiband: G. - Den 7.: b. Freigartner 3. Rowact E. Drecheler M. Finct 3 . - 1 unebel. G.

St. Matthias. Den 22. Jan .: b. Schante F. Weinhold I. - Den 2. Febr.: b. Tapezirir I. Maier I. - Den 3 : b. Unteroffigier I Stephan T. — b. Unteroffizier F. Krofich S. machermfir. Fr. Jacob mit verw. Getreibehol gef. 3. Grieger mit U. Felsmann. —

- b. Burger und Reftaurateur G. Regiereti C. Tannhaufer geb. Dehmel. - Ben 11 .: Ras S. - b. Inftrumentmacher & Belgel E. - b. |gelichmich und hausbefiger. 2B. Profcmit mit St. Dorothea. Den 10. Febr.: b. Ladie Fournierschneiber F. Lehmann I. - b. Sut. E. Greulich. -

St Mauritius. Den 6. Febr.: 1 unchel ler B. Oliviero E. — b. Frifeur L. Bogl E. — Den 10.: 1 unebet. S. — b. Schloffergef. b. Sattlermftr. C. Puffe E. — Den 11.: b. Reugebauer S. — b. Instrumentmachergeb. Ladinit I. - Den 13 .: 1 unehel. G. -

Tranungen.

St. Mbalbert. Den 11. Febr.: Goub: Ct. Corpus Chrifti. Den 10. Bebr.: b | machermftr. 3. Luftig mit Igir. S. Rleinert.

- Drechstergef. A. Finck mit DR. Rretfdmer. -St. Matthias. Den 3. Febr. : Gergeant 3. Rrebe b. 11. Inf .= Reg. mit P. Gruger. --

St. Corbus-Chriffi. Den 10. Rebr .: Sattler 3. Bartich aus herrmann porf mit 3. Muffig: Den 11. Febr.: Banblunge Gefchafts. führer C. G. Schmidt mit A. 3 C. Rauer. -

St. Mauritius. Den 10. Febr.: Zage" St. Porothen. Den 10. Rebr. : Schuh- arbeiter M. Manbler mit D. Geel. - Schloffer"

Ullgemeiner Anzeiger.

Infertionegebubren fur bie gefpaltene Beile ober beren Raum nur feche Pfennige.

Theater-Revertoire.

Baunscheidt's Gehör=Instrumente,

Freitag, ben 15. Februar. 43. Borftellung bes welche bei bem bochft billigen Preife von 1 Rthlr. pro Paar, fich buich mefentliche Borgage vor Abonnem. von 70 Borftellungen: Dar- abnlichen Gricheinungen auszeichnen, find zu haben bei tha, ober: Der Martt gu Richmont. Dper in 4 Abtheilungen mit Sang. Rufit von F. v. Flotow.

Eine Bobnung fur einen herrn ift ju vermiethen Rupferichmiebeftraße Dr. 10, bei Krau Ablas.

Robert Steiner, Schuhbrade Mr. 30. = Magenframpf:Tropfen = à Fl. 21 Ggr., Bubneraugenpflafter à 21 Ogr., bei Bartich, Reufcheftr. Rr. 2, 2 Treppen.

Bermischte Linzeigen.

Ge wird hierorte auf einer lebhaften Strafe ein mit einem Bertaufegewolbe verfebenes Daus icage Rupferichmiebeftrage Rr. 19, brei ohne Einmifdung eines Drittenzu taufen gefucht, Ereppen bod, auch werben bafeibft Mabchen Ringelgaffe Rt. 3 find fiefer Raberes poste restaute Breslau C. S. franco tum Bernen angenommen, arme unentgeltlich. fpane zu billigen preifen zu bertaufen.

Beubte Beifnaherinnen finben bauernbeBe:

Rlingelgaffe Dr. 3 find fieferne baus